

# Der Gefellshafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellshafter“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Gizolonto 882 Kreispartafise Nagold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 58

Bezugspreise: In der Stadt bzw. nach Koton monatlich RM. 1.50 nach die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr wozüglich 36 Pfg. Zustellgebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abnahme besteht kein Anspruch auf Ersetzung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Zerapredner Nr. 429

### Luftschiff „Hindenburg“ explodiert

288. Neunert. (2.05 Uhr). Nach Meldung aus Lakehurst ist Luftschiff Hindenburg kurz vor der Landung in Lakehurst bei leichtem Regen durch eine Explosion völlig zerstört worden. Das Schiff stürzte sofort zu Boden. An Bord befianden sich 39 Fahrgäste und 61 Mann Besatzung. Weitere Meldungen siehe Seite 4.

### NS-Schiff „Wilhelm Gustloff“ lief vom Stapel

Parade der Urauerschiffe vor dem Führer / Ein Freudentag für Deutschlands Schaffende

Hamburg, 6. Mai.

In Anwesenheit des Führers und von mehr als 7000 Volksgenossen aus allen Ecken des Reiches, die mit der NSDAP „Kraft durch Freude“ eine Urlaubsfahrt in die Nordsee antraten, lief am Mittwoch auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg das erste Schiff der NSDAP „Kraft durch Freude“ vom Stapel. Zum erstenmal in der Geschichte des Schiffbaus ist ein Urauerschiff eigens zu dem Zwecke erbaut worden, den Schaffenden der Stirn und Faust eines Volkes Gelegenheit zu einzigartigen Gemeinschaftsreisen über die Weltmeere zu geben. Groß-Hamburg stand am Mittwoch ganz im Zeichen dieses einzigartigen Ereignisses. Die gesamte NSDAP-Flotte: „Sierra Cordoba“, „L. Dennis“, „Monte Olivia“, „Der Deutsche“, „Stuttgart“ und „Ozeana“ war im Hamburger Hafen verammelt und hatte über die Toppen geklagert. Unberechenbare Menschenmassen aus Hamburg stauten sich am Dammvor-Bahnhof bis zu den Landungsbrücken, um den Führer, der dem deutschen Arbeiter das „Kraft-durch-Freude“-Werk geschenkt hat, zu begrüßen. Das neue Schiff ist das fünftgrößte der deutschen Handelsflotte mit seinen 25 000 Tonnen. Es ist mehr als 200 Meter lang und 23,5 Meter breit und bietet fast 1500 „Kraft-durch-Freude“-Urlauber Platz. Alle Einrichtungen des neuesten Schiffbaus sind verarbeitet worden.

Als ich vor kaum vier Jahren den Gedanken Kraft durch Freude veränderte, war das alles so neu, daß es selbst bei uns nur wenige gab, die glaubten, man könne diese großen Pläne wirklich in die Tat umsetzen. Der Führer gab mir damals den Befehl: Sorgen Sie dafür, daß der deutsche Arbeiter seinen Urlaub bekommt, damit er seine Nerven behält. Denn ich könnte tun und lassen, was ich wollte, es wäre wertlos, wenn das deutsche Volk seine Nerven nicht in Ordnung hätte. Es kommt darauf an, daß das deutsche Volk, die deutschen Massen, der deutsche Arbeiter stark genug sind, um meine Gedanken zu begreifen.

Was damals noch nebelhaft war, ist heute Gemeingut der Deutschen geworden und das ist der Beweis für die Richtigkeit des „Kraft-durch-Freude“-Wertes. Das Volk hat den Gedanken aufgenommen. Er ist nicht von oben befohlen worden, sondern es war eine Idee, ein Gedanke, den das Volk aufgriff, als ob es schon Jahrhunderte lang darauf gewartet hätte, als ob er die Sehnsucht des Arbeiters gewesen wäre. Der Arbeiter hat Jahrzehnte vorher gerungen um seine Heimat und um die Anerkennung seiner Ehre. Er wollte gleichberechtigt Staatsbürger in Deutschland sein. Nun sah er in „Kraft durch Freude“ diese Sehnsucht Wahrheit werden.

„Kraft durch Freude“ ist kein Vergnügungs-Verein. Und wenn manche Reaktionsäre glauben, daß die Deutsche Arbeitsfront durch ihre „Kraft-durch-Freude“-Arbeit sich von den übrigen großen sozialen Aufgaben ablenken lassen werde, so ist das eine Enttäuschung geworden. Wir haben, während wir „Kraft durch Freude“ aufbauten, unsere übrigen sozialen Ziele nicht vernachlässigt. Gerade das „Kraft-durch-Freude“-Werk hat uns die größten Anknüpfungen gegeben, auch unsere übrigen großen Aufgabengebiete mit dem gleichen Eifer und mit derselben Begeisterung in Angriff zu nehmen.

„Kraft durch Freude“ ist wohl der volkstümlichste und kürzeste Ausdruck für das Wollen des neuen Deutschland. Wir wollen leben nicht der Freude wegen, sondern wir wollen aus der Freude Kraft schöpfen, um dafür zu sorgen, daß Deutschland ewig frei. Wenn wir an die Ewigkeit Deutschlands glauben, dann bejahen wir damit auch das diesseitige Leben mit allen seinen Freuden und Sorgen. Wir wollen dem ganzen deutschen Volk die Kraft geben, seine Sorgen zu meistern. Wir kapitulieren im neuen Deutschland niemals wieder.

Mein Führer! Sie führen unser Volk zum Schönen. Sie geben ihm einen Lebensstil und eine innerliche und äußerliche Lebenshaltung, die auf das Schöne hinzielt. Sie geben unserem Volk schöne Autobahnen, große und schöne Bauten in Nürnberg, in München und bald auch hier in Hamburg. Das Schöne aber ist das uns auch heute besetzt. Wir wollen, daß jeder stark und gesund werde, denn dann wird Deutschland leben und ewig sein. Und deshalb taufen wir dieses Schiff auf den Namen eines unserer Helden: Wilhelm Gustloff, eines Mannes, der gefallen ist für Deutschland!

Während der letzten, von der Menge mit Begeisterung aufgenommenen Worte Dr. Lehs sind die bisher verdeckten Namensschilder des Schiffes sichtbar geworden. Der

Startschuß donnerte über die Werft; unter dem begeisterten Jubel der Massen vollzog Frau Gustloff den Taustakt mit den Worten: Ich taufe dich auf den Namen Wilhelm Gustloff! Glatt und reibungslos löste sich der mächtige Schiffsrumpf von den Haltevorrichtungen und glitt unter den Klängen der Pieder der Nation in sein Element.

### Parade des Friedens und der Freude

Neue Jubelstürme um den Führer überdauten fast den Hafenlärm, als sich der Führer nun an Bord des „Grille“ begab, um die Parade der „NSDAP“-Schiffe, die nun mit deutschen Arbeitern an Bord in die Nordsee ausfahren, abzurufen. 7000 deutsche Männer und Frauen aus Fabriken und Kontoren, Werkstätten und Gruben riesen dem Führer, der mit Reichsorganisationsleiter Dr. Lehs und Generaladmiral Dr. h. c. Räder auf dem Mastdeck der „Grille“ steht, von Bord ihrer buntbewimpelten Schiffe den Dank für dieses große und gewaltige Werk deutschen Sozialismus zu. Auf dem „NSDAP“-Schiff „Der Deutsche“ waren 1000 Hitler-Jungen in muster-gültiger Ordnung angetreten und riefen im Sprechchor: „Führer, wir helfen dir!“

Am 15 Uhr verließ der Führer auf „Grille“ den Hafen. Auf der Höhe von Cuxhaven passierte die „Grille“ die „NSDAP“-Flotte. Abermals jubelten die Urauer dem Führer begeistert zu. Zu gleicher Zeit traf aus Spanien kommend, das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, das bekanntlich die deutsche Flotte bei der Kronungs-Flottenschau in Spithead vertreten wird, ein.

### Danziger Einigungswert erfolgreich

Nur das Zentrum geht mit den Kommunisten

Danzig, 6. Mai

Der Danziger Volkstag hat das Gesetz über die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes vom Jahre 1933 um weitere vier Jahre mit 47 Stimmen, darunter jenen der aus der Opposition als Gäste in die nationalsozialistische Fraktion übergetretenen Abgeordneten und des deutsch-nationalen Weise, gegen 20 Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen. Die polnischen Abgeordneten stimmten aus technischen Gründen gegen das Gesetz. Außerdem beschloß der Volkstag die Entziehung der Mandate zweier sozialdemokratischer Abgeordneter, die seit längerer Zeit im Auslande mit unbestimmtem Aufenthalt leben, sowie die Genehmigung der Strafverfolgung des Zentrumsabgeordneten Formel.

### Schwere Kämpfe in Barcelona

Volkshemistenhäuptling gefloht „unausdenkbare Grausamkeiten“

Paris, 6. Mai.

Die Kämpfe in Barcelona zwischen den Anarchisten und den Volkshemisten sind noch immer im Gange. In bolschewistischen Kreisen in Paris herrscht große Unruhe, da nach den letzten Meldungen die Anarchisten in Katalonien die Oberhand haben. Die französisch-katalanische Grenze ist geschlossen; französische Marinetruppen sind in Barcelona gelandet worden und haben den Schutz des französischen Konsulats übernommen. Großbritannien hat zwei Kreuzer und zwei Zerstörer nach Barcelona entsandt.

Als der Oberbolschewist Companys an die Menge eine Beruhigungssprache vom Balkon der Generalität richten wollte, nachdem er die anarchischen Forderungen auf Uebergabe der Macht mit dem Befehl zur Entwaffnung der Zivilbevölkerung beantwortet hatte, wurde er verböhnt und ausgepfiffen und mußte sich schleunigst zurückziehen. Seitdem hat er vom Sowjet-Generalkonsul Antonow-Tschewenko die Erlaubnis zur Flucht auf ein Sowjet-schiff erbeten, aber nicht erhalten. Der größte Teil der Polizei in Barcelona scheint zu den Anarchisten übergegangen zu sein. Auch die Städte Tarragona und Sabadell wurden von den Anarchisten in Laungriffen genom-

### Zerbröckelnde Volksfront

Paris, 6. Mai

Die Radikalsozialistische Parteiorganisation von Le Gaby hat mit 900 gegen 25 Stimmen den Austritt aus der „Volksfront“ genehmigt.

### Ausbau der Flotte Italiens

Rom, 5. Mai.

Die italienische Kammer hat den Wehrmachtsbudget für das Jahr, die Marine und die Luftflotte am Dienstagabend ohne Aussprache angenommen. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen des Marine-Staatssekretärs Cavaignac, der das entscheidende Moment für das Weiterleben in der unabweidigen Entscheidung jenes Staates sieht. „Der bereits die stärkste Seemacht der Welt besitzt“, nach einem Hinweis auf die Verdienste der italienischen Flotte bei Ueberwindung der abessinischen Krise kündigte Staatssekretär Cavaignac an, daß die italienische Marine in der nächsten Zukunft die Anzahl ihrer Großkampfschiffe erhöhen werde. Von jetzt an brauche Italien eine Hochseeflotte für die Weltmeere.

### Araber protestieren schon jetzt

Eigenbericht der NS-Press

London, 6. Mai

In Jerusalem aufgetauchte Gerüchte, daß sich der englische König George VI. bei der Krönung am 12. Mai auch den Titel eines „Königs von Jerusalem“ — den bisher nur der frühere Kaiser von Oesterreich führte — beilegen will, haben eine Protestbewegung in Palästina hervorgerufen. Der Großmufti von Jerusalem will deswegen sogar nach London reisen.

### Bombenanschlag im D-Zug

Ein Toter, fünf Verletzte

Paris, 6. Mai

Im Schnellzug Bordeaux-Marseille ereignete sich am Mittwochmorgen eine Explosion. Auf Grund der Untersuchungen nimmt man als Ursache einen Bombenanschlag an. In der Nähe der Explosionsstelle wurde ein Teil einer Röhre gefunden, die als Behälter für den Explosionsstoff benutzt und wahrscheinlich in einem Abteil des in Brand geratenen Wagens angebracht war. Das Explosionsunfall hat ein Menschenleben gefordert. Fünf Personen sind mit mehr oder weniger schweren Verletzungen in das Krankenhaus von Arles eingeliefert worden.

### Der Leiter der katalanischen bolschewistischen Zeitung „Solidaridad Obrera“

schildert in einer erschreckenden Selbstanklage die entsetzlichen Geschehnisse in Barcelona: „Ich war in den Hospitälern und habe mich entsetzt vor dem Anblick der verstümmelten Leichen. Es sind Verbrechen geschehen, die die größte Schändlichkeit den argsten Sadismus, dessen Menschenfähig sind, beweisen. Die schlechtesten menschlichen Instinkte sind zutage getreten. Noch nie hat man eine so tiefe Verworfenheit gesehen! Blutige Verbrechen sind mit einer unausdenkbaren Grausamkeit begangen worden.“

Die französische Luftfahrtgesellschaft Air France hat ihre Zwischenlandestelle von Barcelona nach Perpignan verlegt. Auch die Eisenbahn- und Drahtverbindung von Frankreich nach Barcelona ist unterbrochen.



Dr. Besant

...esser gibt's vermeiden... Draht... über zieht

...Zwiebel... eren wir... all ist für... zu Sup... ractofeln... Fisch und... viele Spei... geismad... er bleibt... hinter...

...and meiß... wird sic... Rändern... Wie sic... rüchert... o steht er... and ist sic... als Ge...

...berühm... le unfert... chien ein... beson... auf dem... ein ge... kften... besonde... e deutsch... Gelegen... Salate mit... zgen und... ren, bei... ten guten



**Internationales Zugerabkommen**

London, 6. Mai

Die Vertreter aller an der Londoner Zugerabkommen-Konferenz beteiligten Staaten haben ein gemeinsames Abkommen unterzeichnet, von dem bisher nur bekannt ist, daß es die von den wichtigsten Erzeugerländern in den nächsten fünf Jahren auszuführenden Zugerabkommen festsetzt.

**Nichteinmischung „made in USSR“**

Istanbul, 6. Mai

In den letzten zwanzig Tagen passierten wieder 27 sowjetische und acht bolschewistisch-spanische Dampfer die Dardanellen in der Richtung zum Mittelmeer, um das bolschewistische Spanien mit Kriegsmaterial zu beliefern.

**Abtransport aus Bilbao hat begonnen**

London, 6. Mai

Der Abtransport der Zivilbevölkerung, d. h. von Frauen und Kindern, aus Bilbao a. o. durch britische und französische Schiffe hat am Mittwoch begonnen. Der erste Transport auf zwei Schiffen umfaßte 4350 Personen. Insgesamt werden 10 000 Flüchtlinge aus Bilbao in Frankreich erwartet.

**Sowjetischschiff in USA bestellt**

New York, 6. Mai

Nach einer Meldung der Hearst-Zeitung „Newport American“ aus Washington übernimmt die Bethlehem Steel Corporation für sowjetische Rechnung den Bau eines 35 000-Tonnen-Schlachtschiffes vom Typ der „Westvirginia“, nachdem die Regierung der Ver. Staaten ihre Bedenken gegen die vollständige Bestückung des Schiffes zurückgezogen hat.

**Sie lügen weiter!**

Ribbentrop bei Eden wegen der Londoner Zeitungslügen

London, 6. Mai

Obwohl sogar Großbritanniens Außenminister in Unterhaus die oppositionellen Abgeordneten wegen ihres bolschewistenfreundlichen Treibens und ihrer Versuche, das Deutsche Reich im Zusammenhang mit den spanischen Ereignissen zu verdächtigen, zur Ordnung gerufen hatte, obwohl auch Lord Plymouth im Richternmischungs-ausschuß sich gegen die irreführende und unrichtige Presseberichterstattung äußerst scharf ausgesprochen hatte, und obwohl der deutsche Botschafter von Ribbentrop in einer Vorprache bei Außenminister Eden dessen Aufmerksamkeit auf diese unrichtige Berichterstattung in gewissen englischen Zeitungen über die Sitzung des Richternmischungs-ausschusses gelenkt und seinem Herren Bedauern über diese Berichterstattung Ausdruck gegeben hatte, sehen gewisse Londoner Blätter ihre uneheliche Berichterstattung fort. So stellt der arbeiterparteiliche „Daily Herald“ die Sache noch immer so dar, daß man nicht erkennen kann, daß das Deutsche Reich im Richternmischungs-ausschuß tatsächlich für die Vermenschlichung des spanischen Bürgerkrieges eingetreten ist. Noch ärger läßt die jüdische „News Chronicle“, die sogar an der Spitze von dem Luftbombardement von Guernica durch angebliche deutsche Flieger festhält.

Auch im englischen Unterhaus wurde selbst noch am Donnerstag von oppositionellen Abgeordneten die Frage von Guernica aufrecht erhalten; ein konservativer Abgeordneter wandte sich sehr scharf gegen diese Lügenpropaganda zugunsten der Bolschewisten.

**Bolschewistischer Fliegerüberfall auf die offene Stadt Valladolid**

San Sebastian, 6. Mai

Wie aus Salamanca gemeldet wird, benutzten drei bolschewistische Flugzeuge das ungeschützte Wetter, um die offene Stadt Valladolid zu bombardieren. 65 Personen wurden getötet, 113 verletzt. Die meisten Opfer sind Frauen und Kinder.

**Abichluß der Besprechungen in Rom**

Rom, 5. Mai.

Bei einem zu Ehren des Reichsaußenministers Herrn v. Neurath in der Villa Madama gegebenen Essen sagte Graf Ciano in seinem Trinkspruch u. a.: „Dem Grafen, den ich Ihnen entbiete, liegt unsere alte und aufrichtige Zuversicht zugrunde — eine Zuversicht, die die Jahre und die Ereignisse stärker werden lassen. Diese Gefühle und diese Bande sind so, wie sie selten zwischen zwei Nationen vorhanden sind. Sie wurzeln in den zwei großen geschichtlichen Ereignissen, die Europa erneuert haben: die Revolution der Schwarzhemden und die Revolution der Braunhemden. Sie sind hervorgegangen aus den gemeinsamen Idealen unserer beiden Völker. Sie haben ihre Bedeutung in der hohen Aufgabe, die unsere beiden Völker in harter und mutiger Arbeit zum Schutz der Güter Europas erfüllen.“

Auf solcher festen und dauerhaften Grundlage steht unsere Freundschaft wie auch die in dem Willen des Führers und in dem Willen des Duce begründete dauernde politische Zusammenarbeit zwischen den beiden Regierungen. Diese erhält heute in der Anwesenheit Eurer Exzellenz in Rom und in der bezüglichen Aufnahme durch das italienische Volk einen neuen sichtbaren Beweis. Der Besuch Eurer Exzellenz wie auch der des Generalobersten Göring und der anderen Persönlichkeiten des Dritten Reiches, die in der letzten Zeit nach Italien gekommen sind, wird unsere Bande immer enger und enger gestalten, die Sympathien zwischen unseren Völkern verstärken und noch einmal einen Beweis für die lebendige Kraft dieser unserer Politik und für die Gemeinsamkeit der Interessen und Notwendigkeiten geben, die sie geleitet haben und weiter leiten.

Ich bin sicher in Übereinstimmung mit Eurer Exzellenz, wenn ich von neuem bekräftige, daß Deutschland und Italien diese Politik in einem wahren und aufrichtigen Friedensgeist fortsetzen wollen, in dem gemeinsamen Wunsch, mit allen anderen Mächten zusammenzuarbeiten und in der Überzeugung, daß es keine Schwierigkeiten und keine Gegensätzlichkeiten hinsichtlich dieser Zusammenarbeit gibt, die nicht überwunden werden könnten, wenn der aufrichtige und feste Wille des Einverständnisses und jenes gegenseitigen Verständnisses für die Lebensnotwendigkeiten vorhanden ist, von dem Italien und Deutschland in ihren Beziehungen ein glückliches und praktisches Beispiel gegeben haben. Im Interesse der Ruhe, der Stabilität und der Sicherheit Europas — und nicht weniger für die unmittelbaren Interessen Deutschlands und Italiens — wird also unsere Zusammenarbeit, der ich gerne mit Eurer Exzellenz alle meine Kräfte gewidmet habe und weiter widme, auch für die Zukunft eng und fruchtbar fortgeführt werden.“

Reichsaußenminister v. Neurath antwortete darauf u. a.: „Nach jahrelanger Abwesenheit wieder in Rom, kann ich mit besonderer Freude feststellen, was das im Faschismus geeinte italienische Volk an gewaltiger Aufbautarbeit seitdem geleistet hat. Ich habe diese einzigartigen Erfolge naturgemäß mit besonderer Anteilnahme in allen Phasen ihres Werdens verfolgt und habe heute die starke Empfindung und die volle Überzeugung, daß man sich nicht etwa mit dem bisher Erreichten zufrieden gibt, sondern auf allen Gebieten auch weiterhin kraftvoll vorwärtstreibt. So bietet der Faschismus auf der Grundlage des bisher Erreichten der italienischen Nation die stolze Gewähr für eine glückliche und gesicherte Zukunft.“

Soeben hat unser Führer dem deutschen Volk Rechenschaft abgelegt über das, was in vier Jahren nationalsozialistischer Arbeit erreicht worden ist. Die Ziele für die nächsten vier Jahre liegen vor uns. Ein gleicher Geist befeuert unsere beiden schaffenden Völker, und ich bin überzeugt, daß Italien zu seinem Teil uns bei der Durchführung unserer großen Aufgaben in jenem Wunsch der Zusammenarbeit zur Seite stehen wird, der auch uns gegenüber Italien leitet.

Sie haben, Herr Minister, mit Recht darauf hingewiesen, daß diese Zusammenarbeit nicht nur den Interessen der eigenen Völker dient und dienen soll, sondern darüber hinaus der Erhaltung und Sicherung des allgemeinen Friedens. Nach der italienischen Regierung ist sich die deutsche Regierung bewußt, daß die Schwierigkeiten, die sich der vertrauensvollen Zusammenarbeit aller Völker noch entgegenstellen, überwunden werden müssen und können. Mit vollem Recht haben Sie gefordert, daß alle Völker jenes gegenseitigen Verständnisses für ihre Lebensnotwendigkeiten haben müssen, das zwischen Ihnen und uns bereits besteht. Dies scheint auch mir der sicherste Weg zu sein, um auf Grund einer Zusammenarbeit aller Völker zu einer aufrichtigen und allgemeinen Bestriedung zu gelangen.“

**Gegen unlaute Presse-Manöver!**

Rom, 6. Mai.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath ist am Donnerstagsabend wieder in Berlin eingetroffen, nachdem er Mittwochmittag dem italienischen Regierungschef Mussolini einen Abschiedsbesuch abgestattet und die Gesandten der befreundeten Staaten Österreich und Ungarn empfangen hatte. Ueber den Abschluß seiner römischen Besprechungen wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hatte während seines Aufenthaltes in Rom mit dem Duce und dem Außenminister Grafen G. Ciano eine Reihe herzlicher Unterredungen gehabt, bei denen die großen politischen und wirtschaftlichen Probleme, die das Deutsche Reich und Italien angehen, geprüft worden sind. Der Gedanken- und Informationsaustausch dieser Unterredungen hat noch einmal die enge Parallele der Interessen und die Übereinstimmung der Ansichten beider Länder bestätigt. Dementsprechend ist der Wille der beiden Regierungen von neuem bekräftigt worden, in allen großen Fragen auch weiterhin eine übereinstimmende Politik auf dem Boden und im Geiste der im Oktober in

Berlin unterzeichneten italienisch-deutschen Protokolle zu verfolgen, deren aktive Anwendung für Italien und das Deutsche Reich zur Zufriedenheit ausgefallen ist, und die überdies einen praktischen Beitrag für die Sache des Friedens geliefert hat. Diese Besprechungen haben außerdem den beiden Regierungen Gelegenheit gegeben, von neuem ihren festen Willen zu bekräftigen, auch in Zukunft jede Anstrengung zu machen, die zu einer umfassenderen Zusammenarbeit auch mit den anderen Mächten führen könnte und die Europa die wesentlichen Voraussetzungen für eine geordnete und sicherere politische und wirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten vermöchten.“

Die italienische Presse und auch der Reichsaußenminister in einer Unterredung mit einem Vertreter der Agenzia Stefani wandten sich sehr scharf gegen unlaute Presse-Manöver, die den römischen Besprechungen Neuraths unrichtige Motive unterlegten. Im übrigen nehmen einige französische Blätter die Schlussverlautbarung zum Anlaß, einen verächtlichen Ton herauszulesen und der offiziöse „Petit Parisien“ glaubt sogar eine Einleitung zu einem Viererpakt bemerken zu können.

**Die Aufgaben der Mütter der Nation**

Reichsfrauenführerin Scholz-Klink sprach in der Stadthalle in Stuttgart

Stuttgart, 7. Mai.

In der überfüllten Stadthalle sprach am Donnerstagsvormittag die Reichsfrauenführerin Scholz-Klink in Anwesenheit von führenden Persönlichkeiten der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Staates zu den Frauen und Führerinnen der NS-Frauenenschaft Gau Württemberg-Hohenzollern.

**In jedem Kreis eine Mütterchule**

In ihrer zu Herzen gehenden Rede sprach sie von dem gemeinsamen Werd der Jugend und der Frontgeneration, vom gemeinsamen Ringen der Männer und Frauen um das deutsche Volk. Sie erinnerte an den Muttertag 1934, an dem sie um Reichsmütterdienst aufgerufen hatte und sagte, daß heute im ganzen Reich 170 stehende Mütterchulen vorhanden sind und über eine Million Frauen so durch die Unterstützung des Volkes durch diese Schulen hindurchgegangen sind. Sie gab bekannt, daß in wenigen Jahren in jedem Kreis eine stehende Mütterchule errichtet sein wird und schilberte die Aufgaben, zu denen die Frauen als Mütter der Nation Stellung nehmen müssen.

Zu den Arbeiter- und Bauernfrauen wandte sie sich, um auch sie für das Verständnis der so vielseitig gewordenen Aufgaben der deutschen Frau und Mutter zu gewinnen. Während im Jahre 1933 die Säuglingssterblichkeit 7,9 Prozent betrug, konnte sie durch Zusammenarbeit von Mutter und Kind und Reichsmütterdienst auf 6,6 Prozent gedrückt werden. Durch die aufopfernde Arbeit wurden dem Volk so 118 000 Kinder in einem Jahre geschenkt. Dies zeigt, wie wichtig eine gesunde Kindererziehung ist. Auch Fragen der Wirtschaftsführung, der Ernährungsweise und die sehr wichtige Schulung der deutschen Frau und vor allem der Führerinnen der NS-Frauenenschaft behandelte die Reichsfrauenführerin in ihrer Rede.

Sie führte die Gedanken und Herzen durch ihre Worte hin zu der großen Idee, für die wir Nationalsozialisten leben, zeigte die Grundgesetze der Familiengemeinschaft im ganzen Volk auf und sagte unter großer Begeisterung, daß der Nationalsozialismus der praktisch gelebte Gottesgehorsam des deutschen Volkes ist. Sie wies eine Reihe von ählichen Verleumdungen zurück, die von gewissen Seiten gegen die nationalsozialistische Frauenarbeit und unserer weltanschaulichen Forderungen gerichtet waren.

Die Gaufrauenchaftsleiterin, Frau Gaidl, begrüßte zu Anfang der Rundgebung die Reichsfrauenführerin, viele Gaufrauenchaftsleiterinnen aus dem Reich, Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt, Kreisleiter Mauer und den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen.

**Die Partei braucht die NS-Frauenchaft**

Im Namen der Gauleitung und der Kreisleitung Stuttgart sprach Kreisleiter Gaupropagandaleiter Mauer. Wir nationalsozialistischen Kämpfer, so sagte er in seiner packenden Ansprache, haben teuren Kampf und Lebensopferinnen in den Frauen, die in Erziehung, in Haus- und Volkswirtschaft, in den Aufgaben des Vierjahresplanes tätig sind, und ihre heiligste Aufgabe darin wissen, der Nation als Mutter zu dienen. Sie stehen nicht hinter Klostermauern. Die Partei schätzt nicht nur die Frauenchaft, sondern sie braucht sie. Im Weltanschauungskampf genau so wie im Wirtschaftskampf.

**Auslandsdeutsches Frauenheim**

Oberbürgermeister Dr. Stefflin sprach über die Zusammenarbeit von Stadtverwaltung Stuttgart und Frauenchaft und teilte mit, daß in Wäbe, von der Stadt Stuttgart ein a u s l a n d s d e u t s c h e s

**Politische Kurznachrichten**

Der nationalspanische Retuzer „España“

ist nach einer Mitteilung des belgischen Ministers für Spanien nicht durch belgische Fliegergefechte verletzt worden, sondern auf eine Mine aufgelaufen.

**„Von Geheimbeschlüssen der Freimaurerlogen abhängig“**

ist, so erklärt „Libre Belgique“, die belgische Zeitung. Es ist kein Geheimnis, daß das Freimaurertum bei der Ernennung von Staatsbeamten seinen Einfluß geltend macht. Wichtiges Geschehen werden in den Tagen vor dem Wahltag dem Parlament vorgelegt werden.

Der französische Botschafter Francois Poincaré ist zu Unterredungen mit dem Außenminister Delbos und anderen politischen Persönlichkeiten nach Paris gereist.

**Die Einhaltung der Nichteinmischungsverpflichtungen**

wird von den deutschen Gerichten streng überwacht. In Berlin wurde ein polnischer Staatsangehöriger, der ohne Pass bei seinem deutschen Grenzübertritt hatte, um sich nach Spanien zu begeben und auf Seite der Nationalisten zu kämpfen, zu drei Monaten Gefängnis wegen Betrugs zu 10 Tagen Haft.

Frauenheim errichtet wurde. Die Kundgebung war von musikalischen Darbietungen umrahmt. Neben den Tausenden die in der Stadthalle zusammengekömmt waren, hören in einem aufgelockerten Zeit noch Tausende die große Rede der Reichsfrauenführerin.

**„Frauen am Werk“ — die beste Ausstellung**

Zusammen mit der Reichsfrauenführerin machten die Reichsreferentinnen der weiblichen Organisationen, Abteilungsleiterinnen der Reichsfrauenführung und die Gaufrauenchaftsleiterinnen einen Gang durch die Ausstellung „Frauen am Werk“. Es ist die beste Ausstellung dieser Art — insofern das einhellige Urteil aller — wichtiger als die Schau deutschen Frauenheimens vor einigen Jahren, eine Darstellung der Arbeit und Aufgaben, die von der NS-Fraue überträgt. ES-Bräute sind bei einer Rund des Reichsmütterdienstes in der großen Halle. Mütter werden in der Säuglingspflege geschult, alte Frauen in einheimischer Tracht können am Roden. Sie besonders waren erfreut, der Reichsfrauenführerin einen seltenen Blumenstrauß ihrer Heimat überreichen zu dürfen. Besondere Aufmerksamkeit widmete die Reichsfrauenführerin der Bildreportage „Die Frau im Kreis“, die zum ersten Male gezeigt wird und mühsam aus Privatbesitz zusammengestellt werden mußte. Die politische Bedeutung der Schau liegt vor allem in der Darstellung „Die Frau im Vierjahresplan“. Für die Stadt der Auslandsdeutschen wesentlich ist die Grenz- und Auslandschau, die u. a. Arbeiter der Spanienflüchtlinge zeigt. — Das sehr ordentlich starke Interesse an der Schau machen eine Verlängerung der Ausstellung um einige Tage notwendig.

**Was ist Freitag und Samstag los?**

Am Freitag, den 7. Mai, wird in der Großen Halle um 15 Uhr ein Lichtbildvortrag „Unsere Kinder sind unser Reichtum“ gezeigt. Das Schaufochen von 15 bis 18 Uhr auf der Wirtschaftsterrasse unterrichtet über festliche Gerichte. Um 16 Uhr ist freischüler Kinderturnen in der Großen Halle, um 16.30 Uhr sind Gesellschaftsspiele in der Familie, Jung und alt, alles spielt mit. Um 17.30 Uhr hören wir heitere Hausmusik.

Am Samstag, 8. Mai, 15 Uhr: NS-Frauen im Vierjahresplan. Von 15 bis 18 Uhr können die Hausfrauen 10 Spielzettel unserer aus schließlich Marktlage ersprechend im Rahmen des Schaufochens verteilen. Um 16 Uhr ist gemeinsames Musikern zu Hause vorgeführt in der Großen Halle und Frauensport in den Betrieben. Um 17 Uhr wird Turnen für Hausfrauen und Mütter gezeigt und um 20 Uhr ist auf dem Platzgroßplatz große Lustspielübung für Frauen.

**Empfang beim Reichsstatthalter**

Am Donnerstagsabend empfing Reichsstatthalter und Gauleiter Rurr und Frau Rurr im Staatsministerium die Gaufrauenchaftsleiterinnen aus dem ganzen Reich, die anlässlich der Ausstellung „Frauen am Werk“ sowie der heutigen Großkundgebung in Stuttgart weilen. Außerdem nahmen an dem Empfang teil die BDM-Oberaufsichtlerin Württemberg und die württ. Sanabteilungsleiterinnen und Kreisleiterinnen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks, sowie Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes und die Vorsitzende des Richard-Wagner-Verbandes.

**Dank an Hg. Fr. Schmidt**

Stuttgart, 6. Mai

Der Gauleiter und Reichsstatthalter von Württemberg, Hg. Wilhelm Rurr, veröffentlicht anlässlich der Berufung des stellvertretenden Gauleiters Schmidt in die Reichsleitung der NSDAP, für seine lang-

jährige Tätigkeit im Gau Württemberg-Hohenollern folgende Dankeserklärung:

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat, wie bereits bekanntgegeben, meinen stellvertretenden Reichsleiter, Hg. Schmidt, in seinen Stab berufen und mit der Leitung des Hauptabteilungssamtes beauftragt. Hg. Schmidt hat vom Jahre 1928 zunächst als Ortsgruppenleiter, dann als Bezirks- bzw. Kreisleiter in seiner Heimat erfolgreich gewirkt und wurde von mir im Jahre 1931 zum Gaupropaganda- und Gaugeschäftsführer berufen. Im Jahre 1933 habe ich ihn mit meiner Stellvertretung beauftragt. Mit Hg. Schmidt schied ich aus dem Bereich des Gauamtes als Parteigenosse, der sich in unerwarteter Weise durch die Durchsetzung des Nationalsozialismus besonders verdient gemacht hat. Ich spreche ihm für seine Mitarbeit meine Anerkennung und meinen herzlichsten Dank aus und verbinde damit meine besten Wünsche für sein Wirken an seiner neuen Aufgabe.

Gleichzeitig hat Reichsminister Dr. Goebbels Hg. Schmidt für seine Tätigkeit als Leiter der Landesstelle Württemberg-Hohenollern des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und als Landesfakultätsleiter für Württemberg-Hohenollern seinen herzlichsten Dank zum Ausdruck gebracht. Der stellvertretende Gauleiter Schmidt hat die Leitung der Landesstelle Württemberg-Hohenollern vom Tage ihrer Errichtung an inne gehabt.

Abgeprallte Kugel tötet ein Kind

Heilbronn, 6. Mai. Ein bedauerndes Unfall ereignete sich am Dienstag in Brackenheim. Ein Mann schoß in seinem Garten auf Spähen. Dabei ging eine Kugel an einen Baum, prallte dort ab und traf im benachbarten Schulhof ein 6 Jahre altes Mädchen in den Kopf. Das Kind wurde sofort in eine Heilbronner Klinik verbracht, wo es alsbald verstarb. Es ist das einzige Kind seiner Eltern. Der unglückliche Schütze hatte das Gewehr erst tags zuvor gekauft.

Opferkodiebstahl für immer unschädlich

Wangen, 6. Mai. Die wiederholt wegen Diebstahls, Bettels und Landstreicherei verurteilte Friederike Fischer zog seit Jahren im Lande bettelnd und stehend umher, früher mit ihrem Geliebten, seit dieser wegen eines Diebstahls hinter Schloß und Riegel ist, allein. Ihren Weg bezeichnet vor allem Opferkodiebstahl, und von diesen stand heute je einer in der Marienkirche in Gmüngen und in der Kirche zu Hüttlingen, Kriss Kafen, unter Anklage. In Wasserassingen waren zwei Veruche zu Opferkodiebstahl in der katholischen Kirche erfolgt geblieben. Das Gericht beurteilte sie zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und zu acht Wochen Haft, für die die Untersuchungshaft angerechnet wurde, ferner zu drei Jahren Ehrverlust und zur Einweisung in ein Arbeitshaus.

aber nicht vor, wenn z. B. die täglichen Einnahmen auf einen Zettel vermerkt werden und etwa nur alle 14 Tage in das Buch eingetragen werden.

Die frühere Erleichterung, nach welcher Unternehmer, deren Gesamtumsatz im Vorjahr RM 10 000.— nicht überstiegen hat, die vereinnahmten Beträge nur am Ende eines Monats aufzeichnen brauchten, ist seit kurzem weggefallen. Für alle Unternehmer gilt daher die tägliche Aufzeichnungspflicht.

Nach die steuerfreien Einnahmen und der Einnahmeverbrauch ist in den Aufzeichnungen nachzuweisen (ev. in einer besonderen Buchspalte).

Ausnahmen für die Aufzeichnungspflicht bestehen lediglich für die Land- und Forstwirtschaft; wenn hier die Umsätze RM 10 000.— im Vorjahr nicht überschritten haben und im laufenden Jahr voraussichtlich nicht überschreiten, sind diese Unternehmen von der Aufzeichnungspflicht für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (aber nur für diesen) befreit.

Im weiteren bestehen noch besondere Vorschriften für umsatzsteuerfreie und -begünstigte Umsätze usw., die im Rahmen eines kurzen Aufsatzes wegen ihrer umfangreichen Bestimmungen nicht behandelt werden können.

Schafft Nisthöhlen für die Vögel!

Der württ. Landesbeauftragte für Naturschutz, Schwengel, teilt mit: Der große Erfolg, der beim Bau des Ludwigsburger Wassersturms mit dem Einlassen von Hohlräumen für Turmfalke, Dohle, Schleiereule, Mauersebler, Meise und Gartenrotschwanz erzielt worden ist, gibt mir Veranlassung, an alle Gemeinden, die etwa noch beabsichtigen, freistehende Wassertürme zu bauen, die Bitte zu richten, das Vorbild von Ludwigsburg nachzuahmen und in der Außenwand von Wassertürmen und anderen freistehenden Gebäuden den in Wohnungsnot befindlichen Höhlenbrütern aus unserer heimischen Vogelwelt neue Nistmöglichkeiten zu schaffen. Diese Gebäude zugleich durch das reizende Flugspiel und das Leben der sich ansiedelnden Vögel zu bereichern und den vorübergehenden Menschen Freude zu machen.

Das Bodenfeclager ruft!

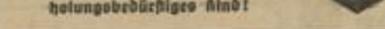
14 volle Tage am Bodenfecl! 14 Tage im Zeltlager bei Radolfzell! Wer von uns denkt bei dem Worte „Bodenfecl“ nicht an die weite gläserne Fläche des Sees, das Auf und Ab der Wellen, das Baden und Schwimmen, den blauen Himmel und die Sonne! Und von drüben, jenseits des Ufers, grühen die gewaltigen Spähen und Ruppen der Alpen, der Säntis und wie sie alle heißen!

Kann man sich nun eigentlich auch einen schöneren Platz zu einem Zeltlager der Hiltlergänger denken? Sicherlich nicht!

Ganz in der Nähe von Radolfzell, unmittelbar

Jeder kann helfen!

Durch einen Gehilfen für ein erholungsbefähigtes Kind!



bar am See, wird der Bann 126 (Schwarzwald) im Juli und August sein Zeltlager ausstatten. Letztes Jahr waren es über 1000 Jungen, die im Sommerlager 1936 in Altheim bei Hoch ihre Ferien verbrachten; 1000 Jungen, die hier, fern der täglichen Arbeit, sich sportlich und weltanschaulich schulen und weiterbilden und neue Kräfte sammeln für die Arbeit an der Werkbank oder dem Schraubstößel. In diesem Jahr werden es bestimmt noch mehr werden, die im Bodenfecllager bei Radolfzell ihre Ferien zubringen werden. 14 Tage lang werden sie dort schwimmen und sporteln und sich noch weiter in

Reichsstaffelhauptband (Ortskreisgr. Magold)



Ortsgruppe Magold mit Hilsenhäusern

Blockwart-Appell Freitag, 7. Mai, Punkt 20 Uhr i. Saale der RSDAP. (Wie Vork.) für Untergruppenführer und sämtliche Blockwarte, Betreff: Neues Beitragsverfahren.

Gemeindegruppe I, Ebenhäusen

Blockwart-Appell, Samstag, den 8. Mai, Punkt 19 Uhr im Gasthaus zum Baldhorn, Ebenhäusen, für Untergruppenführer und sämtliche Blockwarte.

Gemeindegruppe II, Wildberg

Blockwart-Appell, Montag, den 10. Mai 1937, 19.30 Uhr im Gasthaus zum „Schwarzwald“ in Wildberg, für Untergruppenführer und sämtliche Blockwarte.

die Grundlage unserer Weltanschauung hineinarbeiten; volle 2 Wochen werden sie losgelöst sein von ihrer sonstigen Arbeit in der Werkstatt.

Betriebsführer und Lehrling! Auch dein Lehrling oder Jungarbeiter gehört in das Zeltlager der Hiltler-Jugend. Hier wird er sich 14 Tage lang erholen und die Kräfte sammeln, damit er nachher wieder das ganze Jahr hindurch seinen Mann im Betrieb stellen kann; mit neuer Freude und umso größerer Energie wird er sich nach diesen 2 Wochen wieder an seine Arbeit machen.

Betriebsführer und Lehrling! Gib deinem Jungen die nötige Freizeit, damit er sich schon heute für einen Kurs im Bodenfecllager anmelden kann!

50jähriges Jubiläum

Wildberg. Am 1. Mai 1887 erwarb Valentin Rhein das Anwesen im Fischbachtal, in dem er seine Papierfabrik betrieb und welche er heute noch an derselben Stelle weiterleitet. Sein einfaches, schlichtes Wesen, das er in unveränderter Weise bewahrte, vereint mit seinem Können als Papier- und Pappensammler haben ihm in seinem Gewerbe ein ehrendes Ansehen verschafft. Trotz seines hohen Alters verliert er seinen Posten mit Tatkraft und Frische. Mit seiner Gefolgschaft führt Herr Rhein sein Leben der Verbundenheit und dürfte es nicht unwesentlich sein, daß seit der Gründung seines Unternehmens, er seine Gefolgschaftsglieder im eigenen Hause verköstigt und beherbergt, wie er es auch heute noch tut. Schon diese Art der Betreuungen seines Personals läßt auf ein gutes Verhältnis schließen und gerade wir im 5. Reich haben allen Grund, ein solches Zusammenleben und Verbundenheit von Betriebsführer und Gefolgschaftsgliedern zu würdigen, denn es ist eine Tatsache, daß alle fortschreitenden Erscheinungen des marxistischen Zeitalters an Valentin Rhein ohne irgendwelche Auswirkung vorübergegangen sind, denn er konnte den zersetzenden Ideen keine Aufnahme von einer sozialen Blöße gegenüberstellen. Möge es Herrn Rhein vergönnt sein, noch eine Reihe von Jahren seinen Betrieb weiterzuführen und möge ihm eine gute Gesundheit beschieden sein.

Joanunen-Chöre treffen sich

Egenhausen. Am letzten Sonntag hatten die Joananen-Chöre vom Bezirk Magold in Egenhausen ihren Treffpunkt; selbst aus den Bezirken Reudensdorf und Herrenberg waren Bläser erschienen. Der Festgottesdienst am Vormittag, gehalten von Pfarrer Jelle Riedel, umschloß, dem früheren Dorfpfarrer, war schon ein schöner Auftakt. Am Nachmittag war Kundgebungsblasen auf dem Dorfplatz. Ueberaus zahlreich war die Gemeinde vertreten, auch aus der Umgebung strömten viele an diesem ersten schönen Maiensonnabend herbei. Der Abend vereinigte noch die Chöre zu einer musikalischen Feierstunde, in der Dorfkirche.

Aus Stadt und Land

Magold, den 7. Mai 1937

Je mehr aus der Erde ein Geschäft gemacht wird, desto mehr wird die Familie untergraben und mit ihr die bürgerliche Ordnung.

Die Eisheiligen

Die Kältefälle in der Mitte des Mai gehen nicht etwa in das Bereich lässlichen Übergangs. Die „Eisheiligen“, die salendermäßig vom 12. bis zum 14. Mai auftreten, sind eine Laßheit, mit der man rechnen muß. Man jagt bis zum 25. Mai Nachfröste noch möglich, und es ist gut, wenn der Kleingärtner und Gartenfreund sich darauf in seinen Maßnahmen zum Schutz seiner Lieblinge einstellt. Ihre Natur ist weit vorangeschritten. Der Mai hatte uns ein gelagertes Wetter mit nicht einmal Wärme, aber mit reichlichem Regen besetzt, und es wäre ein Unglück, wenn jetzt noch einmal Frost läme. Also, bitte, Ihr getreuen Herren, versucht Euch nicht in unseren blühenden Gärten! Wir wollen Maiensonne und Lenz! Wir brauchen Euch nicht! — Im übrigen ist zu erwähnen, daß es in den letzten Jahren, vor 1931 und 1932 keine Kältefälle gab. Selbst im Tropenfrühling 1934 war der 30. Mai ein Tag kalten Regens, und der 16. Juni brachte ein einmal Frost. Im Jahre 1935 fiel in den ersten Wochen der Schnee, während die Jahre 1926-28 und das Jahr 1930 sich mit Kältefällen auf die Tage der „Weinmörder“, merer „Eisheiligen“, beschränkten.

Geh aus mein Herz und suche Freud

Es klang in früher Morgenstunden am Himmelstrahltag am alten Kirchurm. Es war lebendiger Wärfelklang eines gut gesungenen Chores aus Stuttgarter-Kanonen, der auf seiner Durchfahrt nach Rotfelden „Halt“ machte und uns mit einigen Chorälen erfreute.

Sonntagskino

„Weiberregiment“  
Erinnern Sie sich des lustigen „Ehstreit“? Daniels ginga darum, daß wegen eines süßen Weins ein ganzes Dorf nährlich wurde — bitte sehen Sie die gleichen Darsteller in ähnlichen Rollen, auch wieder in einem herrlichen Kinoweltens Wirtel, in diesem neuen, vollständigsten, fröhlichen Kinofilm, in dem die besten Weibchen mit den besten Mannsbildern mit Witz und Tüde um Herrschaft, Liebe und — Bierhaken ringen!

Kriminelles

Am 1. Mai brach über die Mittagszeit im Hause der Witwe Förster in Wildberg ein Feuer aus, das im Entstehen gelöscht werden konnte. Als Brandursache wurde Bratfettreste festgestellt, die von einem Hausbewohner in grob fahrlässiger Weise in einem Karton verwahrt und neben Brennholz auf den Boden gestellt worden war. Der Schuldige wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben.

Kriminalroman

Darum Kollagenose! Bewahre Ihre in Behältern und an Orten, wo sie dein Eigentum nicht gefährden kann!

Die Aufzeichnungspflicht umfaßt:

- 1. sämtliche Roh-Einnahmen müssen fortlaufend, mindestens täglich unter Angabe des Tages, aufgeschrieben werden.
- 2. am Schluss jeden Voranmeldungszeitraums ist der Gesamtbetrag der Roh-Einnahmen durch Zusammenzählen der einzelnen Posten zu ermitteln.
- 3. irgendwelche Ausgaben dürfen weder bei der Eintragung der Einnahmen noch bei oder nach der Zusammenzählung abgezogen werden.

Fortlaufende Eintragungen im Sinne von oben 1 sind nur solche, die nach Zeitfolge ihres Eingangs hintereinander aufgeschrieben werden; diese Aufzeichnungen müssen also in einem besonderen Buch oder als Teil eines Geschäftsbuchs geführt werden. Eine fortlaufende Aufzeichnung liegt

Pferd zuvor das Fieber einer schweren Last verweigert hatte, schlug der Köhling in gemessener Weise auf das Tier ein, worauf es an den Folgen dieser Mißhandlungen nach einigen Tagen verendete. Der Täter wird zur Verantwortung gezogen.

Bis zum Herbst voriges Jahres hat sich in Unterischwandorf ein Lehrer an Kindern vergraben. Er wurde an seinem jetzigen Wohnort verhaftet.

Hamstern Sie „Sonne“!

Sonne ist Kraft und Energie. Sie können gar nicht genügend davon in sich aufnehmen! Aber Vorsicht vor Sonnenbrand! Nivea erlaubt Ihnen, in Sonne zu schwelgen, wenn Sie sich vorher und nach Bedarf wiederholt gut einreiben.

Verbesserungen im neuen Sommerfahrplan

Der nunmehr vorliegende endgültige Entwurf für den am 22. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan bringt für Magold und Umgebung einige weitere wichtige Verbesserungen.

1. Magoldbahn. Der bisher nur an Tagen nach Sonn- und Feiertagen verkehrende Frühzug nach Calw mit Anschluß dort nach Stuttgart wird in folgendem Fahrplan in Juli und August jeden Wertag geführt: Magold ab 4.38 Uhr, Calw an 5.03 Uhr. Dementsprechend verkehrt der letzte Zug von Forstheim mit Anschluß in Calw von Stuttgart ab 22. Mai täglich bis Magold (bisher nur an Sonn- und Feiertagen) und den Tagen davor) Calw ab 22.14, Magold an 22.43.

2. Magold-Altensteig. Der vorgesehene Sonn- und feiertägliche Zug Altensteig ab 7.37, Magold an 8.27, wird nicht geführt. Dafür läuft Zug Altensteig ab 7.13, Magold an 8.07, wie bisher täglich, nicht nur Werttagen. (Siehe auch Gemeinderatsbericht vom Mittwoch).

Umsatzsteuer und Aufzeichnungspflicht der Einnahmen

von Dr. R. Ehrlich, Hirsau

Jeder Unternehmer, also auch jeder Kleingewerbetreibende und jeder in einem freien Beruf Tätige, wenn er auch eventuell sonst nicht Bücher unbedingte führen muß, ist nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes und der Reichsabgabenordnung verpflichtet, für die Zwecke der Umsatzsteuer zur Feststellung der Entgeltliche Aufzeichnungen zu machen. Da diese zwin-

Sungarbeiter das Bodenfecllager ruft Dich!

genden Vorschriften z. T. heute noch vielfach unbekannt sind, soll im folgenden das Wesentliche aus diesen Bestimmungen zusammengestellt werden.

Diese Vorschriften enthalten nach dem Obengesagten also einen allgemeinen Aufzeichnungszwang für jeden, der eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausübt. Treend eine Befreiung von dieser Aufzeichnungspflicht gibt es also nicht.

Die Aufzeichnungspflicht umfaßt:

- 1. sämtliche Roh-Einnahmen müssen fortlaufend, mindestens täglich unter Angabe des Tages, aufgeschrieben werden.
- 2. am Schluss jeden Voranmeldungszeitraums ist der Gesamtbetrag der Roh-Einnahmen durch Zusammenzählen der einzelnen Posten zu ermitteln.
- 3. irgendwelche Ausgaben dürfen weder bei der Eintragung der Einnahmen noch bei oder nach der Zusammenzählung abgezogen werden.

Fortlaufende Eintragungen im Sinne von oben 1 sind nur solche, die nach Zeitfolge ihres Eingangs hintereinander aufgeschrieben werden; diese Aufzeichnungen müssen also in einem besonderen Buch oder als Teil eines Geschäftsbuchs geführt werden. Eine fortlaufende Aufzeichnung liegt

Schmidt

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

Stuttgarter von

Art. 6. Mai

### Letzte Nachrichten Die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“

Neunort. Zu der Katastrophe des Luftschiffes Hindenburg wird bekannt, daß das Luftschiff anscheinend außerordentlich schlechte Landbedingungen hatte. Es kreuzte länger als eine Stunde über dem Lufthafen Lakehurst, bis sich das Wetter etwas aufhellte. Als sich das Luftschiff langsam gegen den Landungsplatz lenkte, erfolgte eine Explosion, und am Heck schlug eine große Flamme heraus. Nach einigen Minuten war das ganze Schiff nur noch ein verbogenes, gebrochenes Stahlträgergerüst. Das Kommando des Schiffes hatte Kapitän Max Prutz, Kapitän Lehmann befand sich an Bord, um das Schiffskommando zu beraten. Heber die Verluste an Menschenleben liegen noch kein endgültigen Mitteilungen vor.

Zu dem schweren Luftschiffunglück in Lakehurst Berlin. Mit tiefer Erschütterung wird das deutsche Volk und mit ihm die ganze Welt die Nachricht von der Zerstörung des stolzen Luftschiffes Hindenburg vernahmen. Die deutsche Luftschiffahrt, die bisher so unvergleichliche und einzigartige Erfolge in der Erschließung des Luftraumes über dem Süd- und Nordatlantik erreicht hatte, ist nun leider auch nicht von einem Unglück verschont geblieben, einem Unglück, von dem die Luftschiffahrt der anderen Länder in den letzten Jahrzehnten verschiedentlich betroffen worden ist. Jahrzehntlang ist ohne die geringsten Anfälle die Verbindung nach Südamerika durchgeführt worden. Das Luftschiff Hindenburg, das im März vergangenen Jahres zusammen mit dem Graf Zeppelin aus Anlaß des Wahlkampfes über alle Gänge Deutschlands flog, hat dann mit pünktlicher Zuverlässigkeit 10 mal den Ozean überquert und so zum erstenmal im Luftraum über dem Nordatlantik einen regelmäßigen Passagierverkehr erschlossen. Auch nach dieser Katastrophe wird der Wagemut deutscher Luftfahrtpioniere nicht nachlassen. Genau so wie nach dem Unglück von Schierdingen vor dem Kriege das ganze deutsche Volk sich hinter das Wehr des Grafen Zeppelin stellte, so wird auch jetzt dieses Volk nicht verloren gehen. Nur Stärke, in sich geschlossene und junge Völker können auch aus schweren Schicksalsschlägen die Kraft schöpfen, von vorn zu beginnen und unbeeinträchtigt auf dem gleichen Wege weiterzuschreiten. Schon geht in den Werftstätten in Friedrichshafen ein neues Luftschiff seiner Vollendung entgegen und schon ist die Zeit nicht mehr fern, wo es an Stelle des Hindenburg als Volkshüter von Kontinent zu Kontinent wieder die deutsche Flanke über die Ozeane tragen soll.

Das amerikanische Hilfswerk auf dem Flugplatz Lakehurst  
Neunort. Laut Angaben von Augenzeugen erfolgte das Unglück des Luftschiffes Hindenburg um 19.20 Uhr Ortszeit. Die Polizei von

Newjersey sandte sofort Hundstafelarm über den ganzen Staat, um Herge, Krankenwagen und Krankenschwestern herbeizurufen. Auch die Luftfahrtgesellschaft „American Air Lines“ sandte von Newark aus ein Flugzeug mit Herzen und Verbandmaterial. Die Rettungsarbeiten unterziehen einer Kompanie Soldaten aus Philadelphia, die als Reserve für die Landungsmannschaft bereitstehen.

Das Unglück hat in Lakehurst und in ganz Amerika große Anteilnahme ausgelöst. Der Handelsminister Koper, der in Washington von dem Unglück benachrichtigt wurde, erklärte: „Ich bin von diesem furchtbaren Unglück tief betroffen“.

Eine letzte Meldung von heute früh 8.40 Uhr besagt, daß sich an Bord des Luftschiffes Hindenburg 36 Fahrgäste und 60 Mann Besatzung befanden. Die Zahl der Besatzungsmitglieder war auf dieser Fahrt zu Ausbildungszwecken besonders stark. Bisher wurden gerettet 44 Besatzungsmitglieder und 20 Passagiere.

### 700 Häuser stehen im Wasser

Sofia, 6. Mai  
Heber fast ganz Bulgarien sind schwere Unwetter und Wolkenbrüche niedergegangen. Die überaus große Sachschäden angerichtet haben. Nicht weit von der jugoslawischen Grenze wurde die Hauptbahnlinie der Strecke Sofia-Belgrad an mehreren Stellen unterbrochen, so daß ein technischer Hilfszug entsandt werden mußte, um die Strecke wieder befahrbar zu machen. Der von Westen kommende Zug mußte an der Grenze festgehalten werden und konnte erst nach zehnstündiger Verpätung seine Fahrt fortsetzen. Unterbrochen ist auch die Hauptlinie von Sofia nach dem Hafen Burgas am Schwarzen Meer, da ein Wolkenbruch die Strecke in einer Länge von mehreren Kilometern fortgerissen hatte.

Besonders schwer betroffen ist die Umgebung von Sofia, wo einige Dörfer vollkommen unter Wasser gesetzt wurden, viele Häuser einstürzten und zahlreiches Groß- und Kleinvieh in den Fluten umkam. Große Unruhe herrscht über das Schicksal der Donauuferstädte Widin, wo bereits über 700 Häuser teils im Wasser stehen und bisher Sachschäden von einigen hundert Millionen Lwa gemeldet wird.

### Neue Flut bedroht Amerika

Charleston, 6. Mai  
Große Gebiete des Missouri-Tales in der Gegend von Charleston sind erneut von einer Flutkatastrophe bedroht. Hunderte von Notstandsarbeitern sind zur Zeit fieberhaft damit beschäftigt, die Uferdämme zu verstärken und zu erhöhen, weil man hofft, dadurch etwa 50 000 Hektar fruchtbares Ackerlandes noch vor der Ueberflutung bewahren zu können. Der größte Teil der 3000 Einwohner in den gefährdeten Gebieten hat die Häuser bereits geräumt.

### Ausdehnung des Verkehrsstreiks in London

London, 5. Mai.  
Die Morgenblätter äußern große Besorgnis, daß auch das Personal der Straßenbahnen und der Omnibusse mit Oberleitung einen Sympathiestreik mit den Londoner Autobusfahrern anfangen könnten. Am heutigen Mittwochvormittag findet eine Delegiertenversammlung der Angehörigen dieser Verkehrszweige statt, in der sie von ihrer Gewerkschaft die Generalvollmacht für einen Streik fordern wollen. Allgemein geht die Ansicht der Blätter dahin, daß die Angestellten, wenn diese Forderung von der Gewerkschaft abgelehnt wird, in einen wilden Streik treten werden. Die Straßenbahnen und die Omnibusse mit Oberleitung spielen im Londoner Verkehr noch eine recht bedeutende Rolle; sie befördern nicht weniger als 30 v. H. aller Fahrgäste.

Im „Daily Telegraph“ wird festgestellt, es sei jetzt einwandfrei erwiesen, daß hinter dem wilden Verkehrsstreik in England die kommunistische Partei steht. Zwei beachtliche kommunistische Agitatoren seien Mitglieder des wilden Streikausschusses in Oxford und leiteten von dort aus die gesamte Bewegung. In Cambridge sei der Streik unmittelbar auf kommunistischen Einfluß zurückzuführen. Ein Flugblatt, das die Angehörigen des Verkehrsgewerbes zum Streik aufforderte, sei von der kommunistischen Partei unterzeichnet. In diesem Zusammenhang weist „Daily Telegraph“ darauf hin, daß die kommunistische Partei in Großbritannien über erstaunlich hohe Geldmittel verfüge. Allein für Veröffentlichungen gebe sie jährlich etwa 250 bis 300 000 Pfund (drei bis vier Millionen RM.) aus.

### Polizei erschößt 135 Ausfahige

Schanghai, 5. Mai.  
Nach einer Meldung aus Kanton wurden im südlichen Teil der Provinz Kwantung 135 Ausfahige erschossen. In dieser Provinz sollen sich aber noch weit über 20 000 Menschen befinden, die an derselben schrecklichen Krankheit leiden. Von Seiten der Behörden wird erklärt, die Erziehung biete die einzige Möglichkeit, das Land von der Ausfahigen-Plage zu befreien. Man rechnet deshalb mit weiteren Maßnahmen dieser Art.

### 50 Opiumabhängige der Haft entflohen

Peiping, 5. Mai.  
In einem Tempel umweit der Stadt Peiping, der als Heilanstalt für Opiumabhängige diente, brach Feuer aus. Die 800 Insassen suchten die günstige Gelegenheit zur Flucht auszunutzen, aber nur 50 von ihnen konnten entkommen, während die Polizei an der Belämpfung des Feuers mitwirkten mußte.

### Zwei Menschen und sich selbst getötet

Warnsdorf (Sachsen-Saalfeld), 6. Mai  
Am Dienstag ereignete sich in dem kleinen Ort Schönborn eine schreckliche Bluttat, der drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der 36jährige Magazinverwalter Johann Senfleber aus Warnsdorf drang in die Wohnung seiner ehemaligen Lebensgefährtin, der 40 Jahre alten Anna Klingner, ein, und feuerte auf die Frau, sowie auf ihre 15jährige Tochter Anna vier Revolverkugeln ab. Mutter und Tochter wurden schwer verletzt. Mutter und Tochter wurden hierauf die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Selbstschuß. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angegeben.

### Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom Mittwoch, dem 5. Mai  
Kuhtrieb: 5. Ochsen, 35 Bullen, 64 Kälber, 32 Ferkel, 354 Kälber, 791 Schweine.  
Preise für 36 Kilo Lebendgewicht in Kopf: Ochsen a 44, b 40; Bullen a 42, b 38; Kälber a 42, b 38-38, c 28-32, d 20-24; Ferkel a 40, b 30; Kälber: Andere Kälber a 62-65, b 56-59, c 44 bis 50, d 38-40; Schweine a 52, b 1, 52, 2, 52, c 51, d 48, e 48, f 40-46, g 1, 51-52, 2, 42-50, Eber und Altschneider 48.  
Marktverlauf: a-Röhe, a- und b-Röhe, Bullen und Ferkel zugeleitet. Handel in den übigen Wertstoffen belebt, Kälber sehr lebhaft, Schweine zugeleitet.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 5. Mai, Bullenfleisch a 72-75; Kuhfleisch a 72 bis 75, b 58-63; Ferkelfleisch a 75-78; Schweinefleisch a 86-97, b 86-97, c 70-80, d 70-80; Hammelfleisch b 86-90, d 70-78; Schweinefleisch a - b 73, Marktverlauf: Bullen- und Ferkelfleisch lebhaft, Kuhfleisch ruhig, Kalbfleisch lebhaft, Schweinefleisch lebhaft, Hammelfleisch ruhig.

Ulmer Pferdemarkt, Freitag 171 Pferde, Post für schwere jüngere Pferde 1600-2000 RM., mittelschwere, jüngere Pferde 1200-1600 RM., 2jährige Pferde 800-1000 RM., Schlachtpferde 50-120 RM., Handel mäßig.

Schweinemärkte, Horb: Milchschweine a bis 50 RM., das Paar. - Künzingen: Milchschweine 21-25 RM., je Stück.

Viehpreise, Mänzingen: Ferkel 160 bis 250 RM., Kälber 135-600 RM., Kalben 200 bis 405 RM., Junavieh 140-225 RM., je Stück.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen Hermann G. H. Nagold  
Dr. April 1937: 2683  
Zur Zeit ist Beizollte Nr. 6 gültig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

**Wegen Betriebsfeier**  
Ist das Geschäft am Samstag, den 8. Mai nachmittags ab 13 Uhr geschlossen!

**G. W. Zaiser - Nagold**  
Buchhandlung, Druckerei und Zeitungsverlag

Gesucht wird für sofort eheliches, fleißiges Mädchen 752

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zuschriften nebst Lichtbild erbeten an  
Gasthof u. Pension z. Traube  
Althengstett Kreis Calw

Für sofort nettes Mädchen 753

**Mädchen**  
für Küche und Haus gesucht  
Schwenk zum Bären

**Muttertags-Karten**  
bei G. W. Zaiser

**Was schenke ich der lieben Mutter zu ihrem Ehrentage?**  
Eine Brieffassette  
Ein Foto-Album  
Ein schönes Stück Keramik  
Eine Backschale  
aus der **Buchhandlung G. W. Zaiser**

**Suche Kochfräulein**  
welches das Kochen gründlich erlernen möchte 746  
E. Sattler  
Gasth. und Pension z. Waldhorn  
Hirsau

**Leupin-Creme und Seife Hautjucken - Flechte**  
Ausschlag, Wundsein usw. 90  
Vorstadt-Drogerie W. Letsch

Heute 20.15 Uhr **Gesamtprobe** (vollständig) Traube 104

**Der lieben Mutter**  
wollen Sie doch auch eine Freude bereiten  
Große Auswahl in **passenden Geschenken** sowie die **beliebten kl. Torten** von Mk. 1.- an empfiehlt 167  
**H. Gauss, Konditorei**

**Möbelschreiner**  
Ein gewandter kann eintreten bei Karl Kaupp, Hatterbach 196

**Leset den „Gesellschafter“**  
Cure Heimat-Zeitung

**Zum Muttertag ein gutes Buch**  
am 9. Mai  
Mütter, die uns die Zukunft schenken . . . RM. 4.-  
Randenborg: Ren ward mein Tagwerk . . . 3.80  
Doogstraten, Schö: Cornelia, Einer Mutter Kampf . . . 2.85  
Süd: Mathilda Webe . . . 2.85  
Tremel Eggert: Vorb . . . 3.75  
Du aber bist das Leben . . . 4.60  
Haarer: Die deutsche Mutter und ihr erstes Kind . . . geb. 3.50  
Unsere kleinen Kinder . . . 4.50  
Beachten Sie bitte mein Sonderfenster!

**G. W. Zaiser, Buchhandl., Nagold**

**Sommerprossen**  
werden schnell beseitigt durch **Venus** mit gold. Medaill. London u. Antwerpen.  
Jetzt auch 5. extra versch. in Tuben 1.95.  
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.33, 2.20.  
Drogerie H. Neumeister 16

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Sonntag 14.30, 20.15 Uhr

**Weiberregiment**  
Auf geht's, es wird heiter und sehr fidel!  
Beiprogramm und Wochenchau 185

**Sommerprossen**  
verschwinden durch Frucht's **Schwanenweiß**  
Die Haut reinigt, befeuchtet, entfernt Schmutzpartikel, Apophorien  
Vorstadt-Drogerie W. Letsch 16

**Die neue Singer**  
Zickzack Kl. 206  
bietet unerschöpfliche Möglichkeiten. Alle Masch. werden in Zahlung gen.  
**Singer Nähmaschinen**, Pforzheim, Leopoldplatz.  
Kundendienst durch Vertr.: Gottl. Bühler, Altensteig, Marktplatz  
Niederl.: Herrn. Oesterle, Nagold, 139  
Halterbacherstr. 8

**Wurzelschmerz**  
Alpirsbach/Schwenk befreit auch Sie von **Rheuma, Gicht, Ischias**  
Hexenschuß und Verrankungen, Gelenk- u. Nervenschmerzen. Sie freuen sich wieder Ihres Lebens. Große Fl. RM. 1.10  
Spezial-Doppelst. RM. 2.50  
Wurzelschmerz aus Ihrer Apotheke

**Sommerprossen**  
Pickel, Mitesser, große rote Haut u. Fleck bezeugen **Pohli-Creme** und **Schwanenweiß**. Milt dort, wo noch nichts gehalten hatte. Ueber 10 000 Dtsch. schreiben, Empfehlung und reichl. Gesandten. Preis 75 Pf. bis 1.45  
Drogerie L. Loone, Nagold

**Lehrerin sucht möbl. Zimmer**  
auf 10. Mai  
Angebote unter Nr. 755 an der „Gesellschafter“

**Es ist sehr einfach...**

rasch mit den Böden fertig zu werden. Nehmen Sie **LOBA** mit dem Reben dann haben Sie ein flottes Arbeiten, können sofort nach dem Einwachsen nachpolieren und haben dann einen nach wischbaren Harthochglanz. Sie müssen dann nicht so oft neu einwachsen, sondern können wochenlang den Schmutz feucht aufwischen. Verlangen Sie deshalb

**LOBA**  
FÜR DEN BODEN



